



Das Foto zeigt eine für den am Diendorfer Berg geplanten Solarpark vergleichbare Freiflächenanlage der Energiebauern GmbH.

FOTO: STEFAN IBERLE

Ökostrom für 3100 Haushalte

ENERGIE Voraussichtlich im Mai beginnt der Aufbau des Solarparks am Diendorfer Berg. Die Anlage soll bis zu zehn Megawatt Strom liefern.

VON RALF GOHLKE

NEUNBURG. Seit 2018 laufen die Planungen für einen Solarpark auf dem Diendorfer Berg. Die Energiebauern GmbH aus Sielenbach hatte einen entsprechenden Antrag bei der Stadt Neunburg eingereicht. Dafür waren eine Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung eines projektbezogenen Bebauungsplanes erforderlich. Die veränderte Nutzung des insgesamt 14,7 Hektar großen Areals sorgte seinerzeit für Diskussionsstoff, nicht nur innerhalb des Stadtrates, sondern sogar innerhalb der CSU-Mehrheitsfraktion – trotz einer grundsätzlich positiven Haltung gegenüber erneuerbaren Energien. Mit 14:6 Stim-

men segnete das Gremium im Juni 2019 die Planung als Satzung ab.

Inzwischen wurden alle Genehmigungshürden genommen und mit dem Bau kann begonnen werden. „In Corona-Zeiten ist auch für uns der Bau einer solchen Anlage eine besondere Herausforderung, alles ist etwas verrückt“, erklärte Firmengründer Sepp Bichler auf Anfrage der Mittelbayerischen. Täglich sei derzeit aufs Neue besonderes Improvisationstalent gefordert, sagte er.

Zulieferung läuft wieder an

Sollte es keine Lieferprobleme bei den notwendigen Komponenten, insbesondere der knapp 32 000 Solarmodule, geben, rechnete er mit einem zügigen Baufortschritt. Zum Glück lief die Zulieferung aus China bereits wieder an. Baubeginn soll im Mai sein. Für den Aufbau kalkulierte Bichler eine Bauzeit zwischen sechs bis acht Wochen. Immer vorausgesetzt, dass es auch die notwendige Anzahl an Monteuren zur Verfügung stehen werde.

Wichtig ist ihm die Feststellung, dass unter den Modulen ein Areal mit

Dauergrünland entstehen soll. Dies gehöre zur Firmenphilosophie und sei daher Standard bei allen Freiflächenanlagen der Energiebauern GmbH. Der Pflege erfolge ohne jeden Einsatz von Pestiziden oder Düngemitteln. Die Beweidung durch Schafe werde in allen Solarparks praktiziert.

Lob gibt es für die Genehmigungsbehörden, insbesondere der Stadt und dem Landratsamt. Beide hätten konse-

quent die notwendigen Verfahren vorgebracht. „Man kann durchaus von angenehmer Zusammenarbeit reden“, merkte Sepp Bichler an.

Elf Millionen Kilowattstunden

Einige technische Details ergänzte der derzeitige Projektleiter Stefan Iberle. Demnach sei die eingezäunte Fläche circa 9,5 Hektar groß. Die Einzelleistung der 31 728 Module von jeweils 315 Watt Peak (Wp) summiere sich zu einer Gesamtleistung von 9 994,32 Kilowatt Peak (kWp). „Zum einfacheren Verständnis kann man auch von einem Zehn-Megawatt-Solarpark (10 MW) sprechen“, erläuterte Iberle.

Erforderlich, um diese Leistung zu regeln, seien vier Trafostationen auf der Fläche. Eine lange Zuleitung sei nicht notwendig, da der Anschluss des Solarparks direkt an einem vorhandenen Umspannwerk erfolgen könne. Mit dem erwarteten jährlichen Energieertrag von 11 000 000 Kilowattstunden (kWh) könne der Energiebedarf von rund 3100 durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalten gedeckt werden.

DER SOLARPARK

Gesamtfläche: circa 14 Hektar, davon rund 9,5 Hektar eingezäunt.

Anzahl der Module: 31 728 Einzelmodule wandeln das Sonnenlicht in Strom um.

Leistung: Die Summe aller Module ergibt eine Gesamtleistung von 9 994,32 Kilowatt Peak (kWp)

Ertrag: 3100 Haushalte könnten versorgt werden.